

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Esfenbart'schen Erben.
Grosse Wollweberstraße No. 554.

No 38. Freitag, den 10. May 1816.

Bei der heute Vormittag gechebena Ziehung der Vier-
ten Klasse 33ker Königl. Klassen-Lotterie, bei der Haupt-
gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 24905 nach Solingen
bei Meiß; 2 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen
auf No. 22792 und 25206 nach Briesg bei Böhme und
nach Stogau bei S. H. Hamberger; 1 Gewinn von
500 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 9791, 17481 und
31284. in Berlin bei Waddorf, bei Schröder, und nach
Breslau bei J. S. Holschau jun.; 6 Gewinne von 250 Rthl.
ein jeder, fielen auf No. 1298, 1075, 7481, 20477, 20608,
und 22247. in Berlin bei A. Simonssohn, nach Widders-
leben bei Dreyzehner, nach Barmen bei Hirschhäuser, nach
Wosen zweimal bei Heinrich, und nach Wriezen an der
Oder bei Wätsch; 12 Gewinne von 150 Rthlr. ein jeder,
fielen auf No. 13622, 14494, 15723, 10722, 22568,
24678, 25333, 25518, 25746, 26864, 33694, und 39396.
in Berlin bei L. Sachs, bei Standecke, nach Bielefeld
bei Heck, nach Breslau bei J. S. Holschau jun., nach
Danzig bei Rosoll, nach Halle bei Lehmann, nach Frank-
furt bei Wapwitz, nach Königsberg in Pr. bei J. Levin,
nach Meise bei Schüch, nach Schmiedeberg bei Küll-
wein, nach Soldin bei Strauch und nach Zittau bei
Behr; 24 Gewinne von 100 Rthlr. ein jeder, fielen auf
No. 396, 445, 1004, 2851, 3418, 4707, 9547, 9767,
17352, 18060, 18493, 19078, 19240, 20042, 22926,
23366, 23829, 25090, 26046, 29867, 30188, 34006,
37990, und 39592. in Berlin bei Israel, bei Waddorf,
bei B. Michaelis, zweimal bei Meyer, bei Neuber, bei
L. Sachs, bei Thiems und bei C. Wolff, nach Branden-
burg bei Sellow, nach Breslau bei H. Holschau sen.,
bei J. S. Holschau jun. und zweimal bei J. D. Wen-
kel, nach Briesg bei Böhme und bei Wohl, nach Cosel bei
Ehason, nach Königsberg in Pr. zweimal bei Burchard,
nach Neuhadt Ederwalde bei Salinger, nach Norden
bei Meyer, nach Schmilbus bei Mirus, nach Zehdenick
bei Hirschfeld und nach Züllichau bei Hirschel. Der

Anfang der Ziehung der 5ten Klasse dieser 33ken Lotte-
rie ist auf den 29ten Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 4ten Mai 1816.

Königl. Preuss. General-Lotterle-Direction.
Schwäger. Heynich.

Innsbruck, vom 24. April.

Vor 3 Tagen wurde hier das kais. Edict wegen
Zusammenberufung unserer Landstände bekannt gemacht.
Da der Verlust dieser Heilern, von unsern Vorfahren
ererbten und von dem Oesterreichischen Fürstenhause so
edelmüthig gekönten Verfassung uns unter allem, was
wir je verloren, am schmerzlichsten war, und wir uns so
lange vergebens darnach gesucht haben, so hat diese Ver-
kündigung allgemeine Freude verbreitet.

Brüssel, vom 27. April.

Diesen Morgen kam der Herzog Wellington vom Haag
hier an. Er lies im Hotel Belle-Vue ab und geht von
hier nach seinem Hauptquartier zu Cambrai und von da,
wie es heißt, nach Paris.

Paris, vom 23. April.

Gestern wurde vor einer überaus zahlreichen Versamm-
lung, besonders englischen Herren und Damen, in dem
Bischofsstube des Seine-Departements der Prozess wegen
Entweichung Lavalettes eröffnet. Es erschien Robert
Thomas Wilson, aus London, 38 Jahre alt, nicht dienst-
thuender Generalmajor, in Staatsuniform, mit 7 oder 8
Ordenszeichen verschiedener Mächte; Michel Bruce,
Gentleman aus London, 26 Jahr alt, und John Elph
Hutchinson, ein Irländer, 26 Jahr alt, Capitain der
englischen Grenadier-Garde, in Uniform. Ferner Eberle,
Wächter in der Conciergerie, Roquette, Schreiber des
Gefängnisses und der Wirthschaftsträger Guerin, genannt
Marengo. Den Vorsitz führte Hr. de Seze, Sohn
des Vais und Wirthschaftsträgers Ludwigs 16. Er zeigte den
Britten an: wiewohl sie der französischen Sprache mächtig
zu seyn schienen, so sei ihnen doch, um ihnen jedes Miss-

zel ihrer Vertheidigung zu erleichtern, zum Dolmetscher Herr Roberts zugeordnet, der deshalb den Eid ablegte. Nun trat Herr Bruce auf und sagte im Namen seiner Landsleute: daß sie nach dem Völkerrecht, einen halb englischen, halb französischen Jury fordern könnten, wie dies in England bei ähnlichem Verhältnissen geschehe. Da sie aber die Anklage-Kammer, schon von dem wichtigsten Vorwurf: „gegen die Ruhe Europas und besonders gegen die geistliche Regierung Frankreichs sich verbunden zu haben,“ freigesprochen habe, so thäten sie auf jene Wohlthat Verzicht, und vertrauten der Richtigkeit französischer Geschwornen. Sie verkündeten aber eine Note über diese Erklärung, damit ihre Verurtheilung nicht einst zum Nachtheil anderer ihrer Landsleute, welche sich in ähnlichem Fall befinden möchten, gemißbraucht werde. Der General-Advocat legte ihnen entgegen: Wegen eines in Frankreich begangenen Verbrechens, dürfe man sich nicht auf auswärtige Rechtsgebräuche berufen. Herr Dupin, Sachwalter der Engländer, bemerkte: kein französisches Gesetz untersage wenigstens die Bildung eines gemischten Jury; der Fall sei also noch freitlich. Die Vertheidiger verlangten aber bloß eine Vertheilung ihrer Entfängung. Das Gericht verweigerte ihnen diese aber, und der Gerichtschreiber las nun die Anklageschrift vor.

So weit sie Lavolette's Entweichung aus der Conciergerie betrifft, enthält sie nur Einen bisher noch unbekanntes Umstand. Lavolette's Kammerdiener, Venoit, begab sich, als die Zeit der Entführung nahte, zu den Sänterträgern, trank mit ihnen und sagte: „Kammerdiener hier sind 25 Louis zu verdienen. Ihr werdet etwas schwerer zu tragen haben, und ein bisschen rascher gehen müssen, aber nur zehn Schritte weit.“ Wir sollen also wohl Herrn Lavolette tragen? fragte der eine, und kürzlich wearen Krankheit eines andern Vertrauten, angesehene Träger, Namens Brigaut. Das geht Euch nichts an, versetzte Venoit. Auch Guerin, der zweite Träger, der um des Geheimniß wußte, redete mit den Worten zu: „Was lirst daran zu wissen, wer du trägst? Du hast nichts zu besorgen, und verdienst ein Stück Geld, wozu sich nicht immer Gelegenheit findet; allein Brigaut, dem wegen der Folgen hange war, entfernte sich, und Guerin überredete einen Kohlenhändler, das Nothdienstliche zu thun, und die angebliche Dame nach der bestimmten Stelle zu bringen. Madam Lavolette (der freilich die Meinung ihres Mannes nicht zum Verbrecher gemacht werden kann) hat alle Schuld auf sich genommen; sie habe auch keinen der Unterbedienten des Gefängnißs bestochen; ja sie habe ihren Plan nicht einmal ihrer Begleiterin, der Wittve Dutoit, noch dem Kammerdiener mitgetheilt. Auch der Kammerdiener und der Träger Guerin behaupten: Nichts von der Flucht zu wußt, und keine 25 Louis'ore versprochen, sondern bloß einen Schleuträger gedungen zu haben, weil der unechte Brigaut erkrankte; es werde ihm zu sauer. — Dierzehn Tage war Lavolette versteckt gewesen, als er darauf dachte, aus Paris zu entkommen. Bruce war zuerst in der Sache geschäftig, und geneigt, Lavolette selbst wegzuführen; da er aber wußte, daß die Polizei schon ein Auge auf ihn habe, so gestalte er die andern Angeklagten und den Capitain Elister sich zu. Legereent war die Hauptrolle zugeordnet, allein er konnte keinen Urlaub erhalten; Wilson übernahm nun die Ausführung, und gab in einem aufgefundenen Schreiben an einen Freund in England selbst darüber folgende Auskunft: Er verschaffte sich von dem General und Befehlshaber Stuart-

Pässe auf den General Wallis und den Obersten Lozneck. Bei der Unterzeichnung fragte der Sekretair: wer ist der Oberst Lozneck? Hutchinson hatte die Geistesgegenwart zu antworten: der Bruder des Admirals! und damit war die Gefahr einer Entdeckung abgewandt. Bruce erfuhr, daß die Brigade seines Verwandten, des Generals Brieband's zu Campagna liege, und daß der Adjutant des Generals mit der Bagage desselben am 7ten von Paris dahin abgehe. Bruce und Wilson vertrauten dem Adjutanten: dringender Umstände wegen wären sie gezwungen, mit einer Person, die unbekannt bleiben mußte, ein oder einpaar Stunden in einer abgelegenen Wohnung zu Compiegne zu verweilen. Auf des Wortes des Generals versprach der Adjutant ihnen behütlich zu sein. Am 7ten Januar Abends begab sich Lavolette in Hutchinsons Wohnung, wozu sich Wilson mit dem Vorwande einer Wunschpartie auch begab und ihnen zum erstenmal sah. Es war verabredet, daß Lavolette englische Uniform trauen, und Wilson mit ihm in einem Cabriolet aus der Barriere fahren, zu La Chapelle ein Relais finden, und in Compiegne den Capitain Elister, der dem Kap als Oberst Lozneck führte, dort in einem Wagen treffen solle. Am 8ten um 7½ Uhr holte Wilson Lavolette ab, Hutchinson ritt nebenbei; sie begabten sich auf dem Wege nach der Barriere Elisch einem englischen Officier, der verwundert schien, einen ihm unbekanntes Englischen General zu erblicken, allein der vorausreitende Bediente wich allen Fragen aus. Langsam gieng durch die Barrieren; der Gensd'arme sah die Fahrenden starr an, allein da Lavolette das die Honneu's machendem Militair begrüßte, hatte er die Gelassenheit, sein Gesicht zu bedecken, und als sie glücklich durch waren, sprachte es vor Freude, und er bezugte seinen Dank durch einen Anekdoten. So erstlich auf der sehr belebten Herkstraße Jemand nahte, sprach Wilson laut englisch, und der Generalshut, den Lavolette auf dem Schooß hielt, zog die Aufmerksamkeit von seinem auffallenden Gesichtszügen ab. Bei La Chapelle fanden sich 3 Gensd'armen. Hutchinson erklärte ihnen, daß die Herren ein anderes Kammerdiener für eine Brigade besoraken. Manche Gensd'armen laßen unterwegs die überakt angestrichenen Briefe gegen Lavolette. Vor Compiegne schritt Wilson mit der Schwere noch einige weiße Haare Lavolette's, die aus der dunklen Verhülle hervorjahn, ab, und in Compiegne fanden sie das vom Capitain Franuelle sehr glücklich genollte Quartier, wo sie von englischen Soldaten bewacht wurden. Gegen Abend traf Elister mit dem Wagen ein. Gensd'armen waren ihm die Chavelle gesendet. Wilson ließ nun die Laternen anmünden, und schied den Weg ganz ruhig fort, doch wohl bewaffnet, um allenfalls Gewalt zu verreiben, und nur mit 3 Verden, um bloß einen Postillon zu gebrauchen, weil Lavolette als ehemaliger General-Postmeister dem Postbeamten zu wohl bekannt war. Unterwegs wurden sie noch öfters besorakt, all in Lavolette, der nur den Paß des Obersten Lozneck führte, blieb im Hintergrunde, und Wilson und der Bediente fertigten alle Anfragen ab. In Cambrai wurden sie 3 Stunden aufzuhalten und in Valenciennes zumal eromnirt, und ihre Pässe zum englischen Kommandanten gebracht. Nach einem letzten Exam:n kamen sie endlich zu Mons an, wo Wilson noch mehrere Briefe schrieb, um Lavolette's Fortkommen zu erleichtern, und dann auf der Straße von Maubeuge nach 60 Stunden wieder in Paris ankam.

Aus den früher angeführten Verhältnissen ergibt sich noch:

daß Hutchinson die Uniform für Lavalette vom Garde-Lieutenant Robert Bruce horate, unter dem Vorwand, die Einführung eines Mädchens zu beschleunigen, und daß Lavalette sie in Hutchinsons Zimmer ansehe. Am 2ten Januar war Bruce der erste Vorschlag, Lavalette zu retten, in einem namlosen Briefe gethan; seine Antwort gab er nicht sozuleich, sondern brachte sie an einen unangehörigen Ort, den zu nennen die Ehre ihm nicht erlaube. Wilson läugnete zwar, daß es seine Absicht nicht gewesen, die Bourbons zu stützen, aber in seinen Briefen kommt doch verächtliche Ausdrücke vor; z. B. schreibt er seinem Bruder: „Willst du sehen, daß er den von ihm erhobenen Sägen nicht behaupten könne; beglänze zu den Sturz der Bourbons mitwirken, und die Enthronung derselben sei unvermeidlich. In einem andern Briefe schreibt er den fremden Mächten dieselbe Meinung zu; alles werde von der Erklärung der englischen Regierung abhängen etc. Wilson wandte ein, ohne Genehmigung seiner Regierung würde er gegen die französische gewiß nichts unternommen haben; aber er habe als Engländer das Recht, fremde Regierungen zu beurtheilen, besonders wenn dies in Verwahrschreiben, die gar nicht für das Publikum bestimmt sind, geschehe.

Die Engländer erkannten nach geendigter Verlesung öffentlich die angeführten Thatsachen als richtig an. Aus den Fragen, die der Präsident nun vorlegte, noch einiges: Bruce erklärte: daß, wenn jemand ihm sein Leben anvertraue, Ehre und Pflicht gebieten, ihn zu retten; daß er aber den Flüchtling verborgen (receler) habe, läugnete er, bis der Präsident erklärte: im gerichtlichen Sinne bedeute das Wort: jemand der Untersuchung entziehe. Er war während des Kriegs in Paris, und hatte an die Prinzessin Hortense geschrieben. Auf die Frage, warum er sie Z. Kaiserl. Hoheit genannt, da doch die englische Regierung Bonaparten nicht als Kaiser anerkannte, versetzte er: „Ich gab ihr den Titel, den sie führte.“ Auf die Frage: ob er mit dem Herzoge von Vincenza (Caulincourt) in Verbindung gestanden? „Ja, aber das gehört nicht zur Sache.“ Es ward erwidert: der Präsident könne willkürliche Fragen thun. Nahmen Sie lebhaften Antheil an den Marschall Ney? „Ja, sehr lebhaften, und ich eröfnete nicht zu bekennen, äußerst lebhaften (le plus vif) Antheil.“ Wilson läugnete, die Verücke Lavalette besorgt zu haben, wie man aus einem bei ihm gefundenen Verurtheilungsmaß schloß; er behauptete: politische Gründe habe er nicht, noch weniger die Absicht gehabt, den König von Frankreich, den er persönlich verehere, zu stützen; nur Menschenliebe habe ihn geleitet. Auf die Frage: ob er nicht gewußt, daß Lavalette zum Tode verurtheilt sey, weil er mit Bonaparten im Briefwechsel gestanden? antwortete er: von letzterem nie gehört zu haben; auch glaube er, daß die Revolution vom 20ten März ohne alle Verabredung zwischen Bonaparte und Frankreich erfolgt sey.

In der 2ten Sitzung am 22sten wurden Zeugen abgehört: M. Dutoit, Registratorin Madam Lavalette's; blieb aller Erinnerungen ungeschicht an ihren Eid zu denken, bei der Versicherung: „Ich weiß nicht; ich war krank und verwirrt!“ Madam Lavalette war so erschöpft, daß der Präsident sie ersuchte, sich nieder zu lassen. Sie behauptete auf ihre Ehre nochmals öffentlich, daß die Flucht ihres Mannes ausschließend ihr Werk sey, und daß die angeklagten Befangenwärter weder von dem Plan, noch von der Ausführung Kenntniß gehabt hätten. Hier-von schien auch der General-Advokat ziemlich überzeugt,

da Eberti nach allen Aussagen ein sehr einfältiger Tropf ist. Desto schärfer aber da er gegen die Engländer lobt. „Sie bräuen sich auf Menschlichkeit! aber das ist seltsame Menschlichkeit, die sich nur durch Verachtung der öffentlichen Ordnung, und Verletzung der Geseze zeigt. Die englischen Geseze sind in diesem Punkt nicht milder als die unsrigen, und erklären den für einen Theilnehmer des Verbrechens, der Verbrechern Schutz giebt.“ Dann kam er auf die politischen Gespenster, welche die Herren sehen, und versicherte: Klugheit und Ehracht würden Frankreich bald den Rang und die Kraft wieder geben, die demselben in der Reihe der Staaten gebühre. „Das, sagte er, ist jedem vernünftigen Menschen einleuchtend, aber von den Brues und Wilson aus England noch nicht begriffen, vielleicht auch ihrer Fassungskraft nicht begreiflich.“ Hier machte Herr Bruce dem General-Advokaten spöttisch eine tiefe Verbeugung; überhaupt schienen aber die Briten an diesem zweiten Tag etwas weniger trotzig, als am vorhergehenden aufzutreten. In der nächsten Sitzung werden die Sachwalter das Wort nehmen.

Paris, vom 26. April.

Der 3. Mai, der Tag zu welchen Sr. Majestät ihren Einzug in Paris hielten, wird im ganzen Königreiche mit einem feierlichen Gottesdienste begangen werden.

Heute wird das erste Kriegsgericht den Prozeß des Marschall de Cambronne, eines von den Chefs der Bonapartischen Garde auf Elba entscheiden. Gataillouche Delon wird die Stelle des Rapporteurs versehen. Hr. Berrier der Jüngere vertheidigt den Beklagten.

Lurin, vom 20. April.

Durch die am 11. April in Genua eingelaufene englische Brigantine Calypso, welche am 6. d. dieses von Alger absegelt war, hat unser Hof die officielle Nachricht erhalten, daß durch Vermittelung des Prinzen Regenten von Großbritannien am 3. d. ein beständiger Friedens- und Freundschaftstractat zwischen unserm König und dem Bey von Alger zu Stande gekommen, und im Namen unsers Königs von dem Lord Ermonth unterzeichnet worden ist. Man verdankt diese Uebereinkunft nicht einer dafür bezahlten Summe Geldes, sondern der großmüthigen Freundschaft der Englischen Regierung und der Gargie und Klugheit des erwähnten Admirals. Unser Flagge und unser Handel werden von nun an von dem Bey und seinen Nachfolgern, wie die Englischen respectirt werden, auch ist unter Beobachtung der nöthigen Gesundheitsmaßregeln zwischen beiden Nationen eine freie Handelsverbindung und Correspondenz eröffnet, und unser Consul wird zu Alger auf dem nemlichen Fuß, wie der Englische, behandelt werden, und freie Ausübung unserer heiligen Religion für sich und sein Personale in seinem Hause genießen. Die erste Pflicht dieses Friedensschlusses ist die Loslassung von 21 in harter Sklaverei sitzenden Königl. Unterthanen, welche sozuleich auf der englischen Brigg eingeschifft worden sind.

London, vom 20. April.

Der ehemalige Gouverneur von Carthago, Don Juan Amador, ist von dem Capitain Mitchell, der einen Kapuzer kommandirt, zwar geflüchtet, aber hernach auf die kleine Insel St. Andre nebst Gefolge ausgelegt, und aller Kostbarkeiten, 80,000 Pfaster an Werth, beraubt worden.

London, vom 26. April.

Man erwartet den Herzog von Wellington.

Bekanntmachung, betreffend die Einquartirung.

1) Wir werden jetzt die Servis-Vergütung für die hiesigen Garnison-Truppen vom Januar bis inbegriffen April dieses Jahres auszahlen.

Wer Einquartirungsbillets besitzt, auf deren Rückseite vorschriftsmäßig der Tag des Abgangs von unserem Billetamte bescheinigt die abgeschrieben worden, kann sofort gegen Rücklieferung der Billets, die Vergütung bey unserer Servis-Casse in Empfang nehmen; wer aber dergleichen vollständige Billets nicht besitzt, hat sich zuvor mit seinen Einquartirungsbillets in den unten benannten Tagen Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, auf der großen Rathshofe zu melden, damit die Abschreibung erfolge und sodann erst diese Billets der Casse zur Zahlung zu überreichen.

Die zu dieser Abschreibung bestimmten Tage sind für die Bewohner der Häuser

No.	1. bis 125.	Montag	den 20. May.
	126. bis 275.	Dienstag	den 21. May.
—	276. bis 400.	Mittwoch	den 22. May.
—	401. bis 550.	Donnerstag	den 23. May.
—	551. bis 675.	Freitag	den 24. May.
—	676. bis 800.	Sonnabend	den 25. May.
—	801. bis 950.	Montag	den 27. May.
—	951. bis 1075.	Dienstag	den 28. May.
—	1076. bis 1185.	Mittwoch	den 29. May.
Kassadie	1. bis 150.	Donnerstag	den 30. May.
—	151. bis 272.	Freitag	den 31. May.
		Ober- und Neuenwick	Sonnabend den 1sten Juny.

2) Ferner werden wir künftig nach Abschluß eines jeden Monats den Servis für denselben berechnen. Zur Erleichterung dieses Geschäfts und zugleich zur Beförderung der Controlle und Regelmäßigkeit bey der Bequartirung, werden die wegen Abschreibung der Einquartirungsbillets bereits bestehenden Verfügungen noch näher wie folgt sein für allemahl und für jede Art von Einquartirung bestimmt:

- a) Derjenige, dessen Einquartirung ganz oder zum Theil abgeht, hat sich innerhalb 4 Tagen nach dem Abgange bey unserem Billetamte zu melden, um das Einquartirungsbillet abschreiben zu lassen.
- b) Von jetzt an werden für jeden Monat besondere Einquartirungsbillets aufgestellt werden, weil monatlich die Zahlung erfolgt und dazu die Rücklieferung der Billets nöthig ist. Wer daher am Schlusse eines Monats noch bequartirt ist, hat innerhalb der ersten 4 Tage des folgenden Monats, seine Billets beym Billetamte vorzuzeigen, um sie für den vorfließenden Monat abschreiben zu lassen und für den laufenden neue Billets zu empfangen.
- c) Wer innerhalb der ad a und b vorgeschriebenen Frist von 4 Tagen sich nicht zur Abschreibung und Umschreibung meldet, erhält ferner keine Abschreibung und giebt dadurch seine Vergütungs-Ansprüche auf, da nur auf gehörig abgeschriebene Einquartirungsbillets Zahlung geleistet wird.

3) Endlich werden wir von jetzt an auch die Vergütung für zu verfliegende Truppen, sofort auf Ueberreichung der, wie oben bestimmt, gehörig abgeschriebenen Einquartirungsbillets leisten.

4) Schließlich wiederholen wir unsere frühere Bekanntmachung, daß jeder, der die abgeschriebenen Einquartirungsbillets überreicht, als zur Empfangnahme der Vergütung beauftragt angesehen und an ihn die Zahlung erfolgen wird.

Damit niemand sich mit Unwissenheit dieser Bestimmungen, auf welche wir der Ordnung unserer Geschäfte halber, strenge halten müssen, entschuldigen könne, machen wir dieses nicht bloß in den öffentlichen Blättern, sondern auch noch durch besonderen Abdruck bekannt, von welchem Texte wir an jeden Hauseigenen mit der Verpflichtung seine Mittheilung davon in Kenntniß zu setzen, ein Exemplar abgeben, auch ein solches jedem, der sich deshalb meldet, überliefern lassen werden. Stettin den 7. May 1726.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation. Masche.

Anzeigen.

Im Bureau de Musique zu Stettin sind zu haben: Mozart, Arie aus Don Juan: Treibt der Champagner, &c. à 4 Gr. Ries Variat.: Dort vergiß &c., 16 Gr. Lacour, Variat. über Gavotte von Vestrois, 4 Gr. Par. Ouv. aus Sargines zu 4 Händen, 12 Gr. Nicolo, Ouv. aus Joconde, 6 Gr. Gelineck, Variat. über den Marsch aus Rochus Pampennickel, 12 Gr. Beethoven, Marsch aus Fidelio, 2 Gr. Arie: O wär ich schon &c., 6 Gr. Recitativ: Abscheulicher &c., 8 Gr., aus derselben Oper: Kelz Variat.: Heil dir im Siegeskranz, mit Begleit. der Flöte, 10 Gr., Mozart, Arie: Bei Männern, welche Liebe &c., 4 Gr. Mozart: In diesen heiligen Hallen, 4 Gr. und: Dis Eildnis &c., 4 Gr.

Ein unverheiratheter Mensch, im Schreiben und Rechnen geführt, so wie zugleich im Rechnen geübt, wird zu dergleichen Geschäften bey einem einzelnen auf dem Lande lebenden Herrn, jedoch wegen beständiger Krankheit des Letztern, vornemlich auch zu dessen Pflege und persönlichen Hülfleistung gesucht. Dene Verrichtung seiner Geschäfte und liebreiche Sorge für seinen Herrn geben ihm vielleicht Aussicht auf lebenslängliche Versorgung in den Gütern desselben. Wer Zeugnisse des Wohlverhaltens vorzuzeigen vermag und sich zu einer solchen Anstellung geneigt und geschikt findet, erfährt das Nähere bey dem Assessor Straen in Cammin und dem Jagdrath Heinske in Stettin.

Ein auswärtiger junger Mensch, der Lust hat die Buchhandlung zu erlernen, kann sein Unterkommen finden, und das Nähere beym Kaufmann Jobst hieselbst am Krautmarkt No. 1026 erfragen. Stettin den 15ten May 1816.

Verlobung.

Die am 9ten dieses Monats geschehene Verlobung meiner ältesten Tochter, Adeldaid, mit dem Herrn Wolkertling dem Ältern hieselbst, mache ich meinen Freunden und Bekannten hiemit ergebenst bekannt.

Stettin den 10ten Mai 1816.

Heidenreich,
Bretiger.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau ist heute früh von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden. Stettin den 6ten May 1816.
Wib. Griebel

Publikandum.

Es sollen für das hiesige Provinzial-Lazareth 300 zweischläfrige wollene Lagerdecken geliefert werden. Lieferung-lustige haben sich zur Einsicht der Probe und eventuellen Abschließung des Con-

tracts bey dem Herrn Regierungs-Assessor Woldermann bis zum 15ten May c. zu melden.

Stettin den 23ten April 1816.

Militair-Deputation der Königl. Regierung
von Pommern.

Bekanntmachung.

Es sind zwei Stettinsche Stadtdobligationen vom 25ten November 1810, jede auf 25 Rthlr. lautend, nebst den dazu gebührigen Zins-Coupons, bezeichnet mit No. 472 und 473, abhänden gekommen; indem dieses hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht wird, werden die vorfalligen Besitzer derselben angefordert, solche dem Unterzeichneten, zur weitem Abgabe an den Eigenthümer, abzuliefern, und wird inselbst Jedermann gewarnet, sich durch deren Ankauf, nach erhaltener Wissenschaft von dieser öffentlichen Bekanntmachung oder von einem vorzüglichsten Inhaber, nicht Verlust zu ziehen. Stettin den 22ten May 1816. Königl. Polizei-Director.
Stolle.

Hausverkauf.

Das an der Mönchenbrücke sub No. 129 belegene, zur Concursmasse der verstorbenen Wittve des Schiffbauers gefallene Mandelkom gebrochtes Haus nebst Wiese, welches zu 22 Rthlr. 23 Gr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth nach Abzug der Lasten und Reparaturen, auf 1289 Rth. 12 Gr. ausgemittelt ist, soll am 2ten Juny Vormittags um 11 Uhr im Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 25ten April 1816.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Auction ansehrhalb Stettin.

Es soll am 16ten May d. J., Vormittags um 9 Uhr, in Gegenwart ein neuer langer Oberkahn, nebst mehreren Schiffsbauholz, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 23. April 1816.

Königl. Preuss. Pommersches Domainen-Justizamt.
Nürnberg.

Erbpachtung.

Nach der Verfügung der Königl. Hochverordneten Regierung von Pommern hieselbst, soll der separirte Kirchen- und Pfarr-Acker zu Rosow, entweder zusammen oder jeder für sich, in Erbpacht ausgedoten werden. In Folge des mir erteilten Auftrages habe ich einen Termin auf den 4ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Pfarrhause zu Rosow angesetzt, zu welchem ich Erbpacht-lustige mit dem Bemerten einlade, daß dem Meistbietenden, in Hinsicht des Erbhandskaufes, nach eingekommener Genehmigung der Königl. Regierung, der Zuschlag erteilt werden wird. Die Bedingungen können jedem in meiner Wohnung hieselbst, Kuhstraße No. 282, vorgelegt werden. Der Pfarr-Acker besteht aus 202 M. Morgen 148 1/2 Ruthen Acker, aus 4 M. Morgen 43 1/2 Ruthen Bruchland und aus dem Hechsee von 11 M. Morgen 04 1/2 Ruthen. Die Kirchen-Landung besteht aus 26 M. Morgen 33 1/2 Ruthen Acker. Am ersten Aufban der nothwendigen Gebäude erhält der Erp-

pächter nach der Fort-Lore des Kalkenwalder Forstreviers
80 Stück mittel Bauholz und 6 Sägeblöcke zu Gelde ver-
gütigt. Stettin den 4ten May 1816.

In Auftrag der Königl. Regierung.
Der Justizbeamte Nürnberg.

Jagdverpachtung.

Da nach der Verfügung Einer Königl. Hochpreisl.
Regierung vom 29ten April c., nicht allein die kleine,
sondern auch zugleich die mittel Jagd auf dem bewach-
senen Theil der Feldmark Neudorf, Amts Stettin,
welche mit Driest bis 1816 pachlos wird, von da ab,
anderntheils auf 6 Jahre per modum licitationis verpachtet
werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 27ten die-
ses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsküche
zu Köstlin von mir angesetzt; welches Pachtlustigen be-
kann gemacht wird. Torgelow den 6ten May 1816.

Weißner, Königl. Districts-Jorkmeister.

Mühlenverpachtung.

Die bei Stettin belegene, in den sieben Wächmühlen
gehörige Klappmühle, soll an den Meistbietenden verpach-
tet werden, wozu ein Termin auf den 27ten May d. J.,
Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung, große
Küsterstraße No. 1173, ansetzet. Stettin den 30. April
1816.

Laßes, Justiz-Commissarius.

Zu vermieten außerhalb Stettin.

Das zum Nachlasse des Zimmergesellen Baar gehörige
Haus in Niederzobden, nebst Landung und Garten, soll
an den Meistbietenden vermietet und sofort übergeben
werden. Meistbietende werden daher eingeladen, sich
den 1sten May hier im Marienstiftsgericht, Vormittags
um 10 Uhr, einzufinden. Stettin den 30ten April 1816.

Königl. Preuß. Marienstiftsgericht.

Verkaufs-Anzeigen.

Der Krenschulze Evas zu Püherlin bei Stargard wird
durch Umstände veranlaßt, sein zu Püherlin belegenes
Lehnshutengut, mit der dazu gehörigen Brandwein-
brennerey und sämtlichen Inwertreinsachen, aus freyer
Hand zu verkaufen. Zum öffentlichen Verkauf dieses
Lehnshutenguts habe ich einen Termin auf den 5ten
Juni c., des Morgens um 10 Uhr, in meiner Wohnung
hieselbst angesetzt, zu welchem Termin Kauflustige hier-
durch eingeladen werden. Die Kaufbedingungen hän-
gen vor dem Termin bey mir einzusehen werden. Star-
gard den 5ten May 1816.

Kempe, Justiz-Commissarius.

Die Wittwe Bohnert in Wollin ist willens, ihr ge-
eignetes Brauhaus, nebst Brau- und Brenngeräthe und
Grundstücke aus freyer Hand zu verkaufen, und den größ-
ten Theil der Kaufgelder auf erster Hypothek stehen zu
lassen. Kaufteuhaber können sich jeder Zeit bey ihr ein-
finden und Handlung pflegen. Wollin den 1sten May
1816.

Hauverkauf.

Ich bin willens, mein zu Groß-Stoneth in der besten
Gegend des Orts, zu jedem Gewerbe paßend — züeger-
net, stets in gutem Stande erhaltenes Wohnhaus, aus
freier Hand billig zu verkaufen. Dasselbe befindet sich
unter 3 Stuben, 2 Schlafkammern, 1 Speisekammer,
ein wasser Keller, geräumige Küche, oben 2 Stuben
und 4 Kammern, noch dabey ein großer Hofraum, Stal-
lung für Pferde und Rüge, auch ein bedeutender Obst-
und Rüchensgarten und daran gränzenden Koppel, so wie
auch 4 Wagdeburger Morgen zweytheiliger Wiesen,
Kaufwillige können sich der nähern Bedingungen we-
gen, bey mir, oder auch bey dem Kaufmann Hermann
in Stettin, Hauptmannstraße, melden. Groß-Stoneth
den 4. April 1816.

Der Nagelschmidmeister Tiefemann.

Hauverkauf.

Ein auf der sogenannten Neustadt hieselbst belegenes
Wohnhaus ist man gewillt, aus freyer Hand zu ver-
kaufen. Es liegt dies Haus in einem Gortze, der 30
tregbare Oefendäume enthält, hat sechs heizbare be-
geräumige Zimmer, mehrere Kammern, sehr schönen Boden-
raum, Pferde- und Kuhställe, eine Wagenremise und Auf-
fahrt. Bey demselben befindet sich außerdem noch ein
großer fruchtbarer Garten, außerhalb der Stadt gelegen,
und eine Wiese. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der
Veffasser dieser und in dessen Abwesenheit der Herr Rath's
verwandte Knabe hieselbst.

Loiz in Wommern im April 1816.

Zu verauktioniren in Stettin.

Den roten May Nachmittags um 12 Uhr, werden wir
in unserm Hause, Frauenstraße No. 399, eine kleine Par-
they Edammerläse und Hanshebe öffentlich in Auction
verkaufen lassen.
Poffart & Zübner.

Leder-Auction.

Es sollen am 17ten May a. c. Nachmittags um 2 Uhr
auf der Laskadie im arldner Stern 100 Stück ge-
deutsche Sobleder, in kleinen Lavein von 5 und 10 Stück,
durch den Mäcker Herrn Drosfen an den Meistbietenden
verkauft werden.

Eine Parthey Französische diverse weiße und rothe
Weine von 1814, sollen durch den Mäcker Herrn Homann
Dienstag den 14ten May, Nachmittags 2 Uhr, in dem
Keller des Hauses No. 46 am Neumarkt in Auction ver-
kauft werden.

Nächsten Dienstag als den 22ten dieses Monats Nach-
mittags 2 Uhr, werden wir in unserm Hause, große Ode-
rstraße No. 10, eine Parthe braunen Berger Ebran,
durch den Mäcker Herrn Homann, meistbietend ver-
kaufen lassen. Stettin den 20ten May 1816.

Justus Weber & Comp.

(Auction.) Mittwoch den 15ten May, Nachmittags
2 Uhr, werden wir in unserm Hause
20 Gebinde besten engl. Syroy,
für Rechnung dem es angeht, öffentlich verkaufen lassen.
Simon & Comp.

Den 17ten dieses Nachmittags um 2 Uhr wird in der
Breitenstraße No. 393 eine Treppe hoch gegen gleich
bare Zahlung in Courant, im Wege der Auction verkauft
werden: 3 Secretair, 1 Glasfchende, Kleider, Spinde,
Küche, Tischzug, Tischuhr, Betten, dieredes Haus-
und Küchengeräth. Stettin den 2ten May 1816.
Wetter.

Am 17ten May d. J. und den folgenden Tagen Nach-
mittags um 2 Uhr, soll in der 11ten Etage des in der
Heinrich Dohnstraße sub No. 771 belegenen Hauses, Gold
und Silber, Kupfer, Eisen und Blei, und dergleichen
des Hausgeräths, an den Meist erwerbenden gegen baare
Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 4ten
May 1816. Die Sellchen Eiben.

Mittwoch den 24ten dieses Monats und folgende Tage
Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause öf-
fentlich verkaufen: Stuhl- und Taschenuhren, Spiegel,
Fayance, Glas, Feuermaschinen, Spinde, Tische, Schreib-
tische, Kleidungsküch, Leinwand u. m. a. 3. bemerke zu-
gleich, daß die Sachen, die ich in dieser Auction mit ver-
kaufen soll, bis spätestens den 24ten dieses, mir zugesandt
werden müssen. Stettin den 10ten May 1816.
Oldenburg, große Oberstraße No. 6.

Den 16ten May und folgende Tage, Nachmittags
um 2 Uhr, werden in der Wohnung des verstorbenen
Herrn Prediger Stammer auf dem Martin-Nachbisch
No. 777, im Wege der Auction, nachstehende Sachen
verkauft, als: Silber, Porcellain, Glas, 1 Stabenuhr,
Kupfer, Zinn, Messing, Küchen- und Hausgeräth, Soda
und Stühle, Spinde, Kleidungsküch, Leinwand und
Betten, gegen baare Zahlung in Courant. Stettin den
8. May 1816. Wetter.

Holz Auction.

Am 20ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werde ich
in dem, auf dem Zimmerplatze, große Laskadie, unter
No. 85 belegenen Hause:

- a) 32 Stücke Bauholz, 44 — 45 Fuß lang und
10 Zoll stark,
- b) 2500 Fuß Brettwerk, und
- c) 284 Fuß dreypfüßige Planken,

gegen gleich bare Verablung in Courant öffentlich an
den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 6ten May
1816. Diechhoff.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine hochtragende 6jährige Stute ist soaleich zu ver-
kaufen. Wo? welcher die Zeitungs-Expedition gefälligst
nach.

Das Briggschiff Louise, 92 gebrannte Kisten groß, wel-
ches bey dem Biegethor liegt, soll entweder ganz verkauft
werden, oder es sollen auch nur einige Antheile, und
allenfalls ein groß Schiffer-Dart darin verkauft werden,
dasselbe ist im besten Zustande. Ferner habe ich ein com-
plettes Inventarium an ein Galliaschiff von 56 bis 60
Kisten groß, in einem sehr guten Zustande befindlich, billig

zu verkaufen. Liebhaber belieben sich bey mir zu melden,
und werden das Nähere bey mir erfahren.
Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Besten Rügenischen Saathaser aus dem Schiffe ver-
kauft zu den billigsten Preisen,
Gustav Brönlund, Frauenstraße No. 918.

Eine Partey guten welschen Kleesaamen zum billigem
Preise, bey
Wachenbuser & Prus,
große Dohnstraße No. 676.

Rumst und Ächtes engl. Worterhier in großen und klei-
nen Gebinden, Cacao, No. 8. Kaffin, Zucker, auch eine Partey
russisch Seerheiden und Magdeb. Thon in Klumpen,
offerten zu billigen Preisen.
Hoffmann & Barandon.

Ganz fälsch gerecten Casuar zu 12 Gr. und vorzüglic-
rigen zu 10 Gr. Cour. des R., so wie große Petersbur-
ger Wärmatten zu 20 Rthlr. Cour. die 100 Stück und
besten Schiffschiffel zu 26 Rthlr. die 200 R., 3füßig
schönen Brennholz zu 5 Rthlr. Cour. den Kubden. Stet-
tin den 17ten May 1816.
Carl Engelbrecht, Frauenstraße No. 88x.

Guter Holländischer, Jütändischer und Berger Fetta-
bering in Tonnen und kleinen Gebinden, Süßmilchfäse,
Magdeburger und Ruppiner Echorien, Jamaica-Rumst
und Portorico zum billigen Preise, bey
J. G. Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Häuser zu verkaufen in Stettin

Das Haus Laskadie No. 93, wozu ein großer Speicher,
Seiten- und Hintergebäude, auch ein Garten, gehört, soll
Veränderungshalber verkauft werden.

Ich bin gewilliget, mein am Bollenthor belegenes Haus
No. 927 aus freyer Hand zu verkaufen. Kauff-
nen selbtes täglich beseden und Handlung mit mir
schließen. Stettin den 2ten May 1816.
Wittwe Drewsen.

Holzverkauf.

In unserem Holzlager zu Grabow befinden sich circa
400 Stück sächens Schwammhölzer von 30 Fuß und
drüber lang, 14 a 20 Zoll stark, so billigst zum Verkauf
sieren.
J. G. Treppmachers Erben.

Fichtene Bauhölzer, tauglich zu Schwellen, Stiele und
Niegel, dergleichen alle Arten sächens Bretter von 2 bis
2 Zoll dick, lagern in Grabow auf dem Holzplatz des Ei-
genhümers Kuhl, und werden zu billige Preise ausgebor-
ten. Liebhaber wollen sich bey dem Hrn. Volker, im
Hause des Hrn. Ledruß in Grabow wohnhaft, melden.

Es stehen neben der Thon in Bollnow circa 900 Kubf-
fuß eichene Schiffsplanken von verschiedenen Sorten zum
Verkauf; das Nähere bey dem Hauptmann Hrn. Hahn,
Bollnow den 3. May 1816.

Wohnungen, welche gesucht werden.

Wer ein Logis an einen einzeln Mann von circa 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Keller und eine Remise oder einen trockenen Stall in einer guten Gegend der Mittel- oder Unterstadt zu vermieten hat, wird ersucht, es der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen.

Zu vermieten in Stettin.

Die unterste Etage meines in der Reißschläger- und Schulkenstrassen-Ecke sub No. 122 belegenen Hauses, bestehend in einem Laden, drey Stuben, zwey Kammern, Küche, ferner Keller, Holzschub, Vorkammer, Pferde stall etc. ist zu Michael d. J. zu vermieten.

Seel. Gottl. Kruse Witwe.

Auf dem Rädenberge No. 259 sind 2 Stuben nebst Küche, Keller und Kammern, mit und ohne Meubeln zum 1sten July d. J. zu vermieten.

Es ist nahe am Wasser ein Unterhaus, welches vor mehreren Jahren sehr bequem zur Tabagie eingerichtet ist, auf Johann d. J. zu vermieten. Liebhaber erfahren das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Wiesenvermietung.

Eine halbe Hagenswiese, im dicken Schlage im Steinbruch, nahe am Blochhause gelegen, ist zu vermieten. Das Nähere Schulstraße No. 148.

Eine viertel Hauswiese ist zu vermieten, im Breborschen Ort; das Nähere ist zu erfragen in No. 935 am Bollenthor.

Eine halbe Hauswiese am großen Oberbruch nach Soglow bei, von 3 Magdeb. Ruten 162 1/2 Ruthen, ist soeleich zu vermieten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Mit Kindermützen von verschiedenen Formen und Farben bin ich aufs neue hinreichend versorgt, und empfehle mich damit bestens, unter Zusicherung billiger Preise: auch habe ich wieder eine Sendung Brillen und Lorgnetten aus der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau erhalten.

Wilhelm Rauche,
am Heumarkt No. 29.

Frische Pomeranzen, geräucherter und immorg. Lachs, bey

H. C. Wulff,
Königsstrassenecke No. 90.

Neuer neuer Kaaer, Bindauer und Wienerer Leinfaamen ist jetzt aufs neue bekens zu haben, bey

J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 291.

Wir haben eine Partie vorzüglich schönen Portorico-Taback, und neuen Berger Fettaberwa erhalten, und machen davon zu den billigsten Preisen Offerte.

Höpfner & Comp.

Eiserne Reifen

von Cron, Dehl, Gräfflüssen etc. werden zu kaufen verlangt, und wird die Zeitungs-Expedition den Käufer gefälligst nachweisen.

Das ich meines Wohnort in Deutsch-Crone verlassen und meine Wohnung hier etablirt habe, weise ich die Sache einem hochgeehrten Publikum ganz ergeben an, und empfehle mich in allen Sorten feinen Baumwollweben, wollenen und reinen Waren und versichere die billigsten Preise. Mein Logis ist auf dem Hofmarkt No. 697. Stettin den 1sten May 1816.

H. M. Löwentheim.

Ein ehrlicher und aufmerksamer Jäger kann auf Gellin einen Dienst erhalten; wer sich dazu geschickt fahlt, kann sich bey mir melden. Stettin den 24. April 1816.

J. C. W. Stolle.

Verloren.

Auf einer Reise von Stolzenburg nach Ramin ist ein kleiner Koffer verlohren gegangen, in welchem sich außer andern Sachen mehrere gerichtliche Acten befanden. Demjenigen, welcher diesen Koffer oder auch nur die erwähnten Acten abliefern, versprochen wir nicht nur, daß seine Nachforschung nach der Art und Weise, wie er zu dem Besitz des Koffers gekommen ist, oder weshalb derselbe nicht früher abgeliefert worden, soeils Rast finden soll; sondern wir machen uns hierdurch auch andershin, ihm den Werth sämmtlicher Sachen baar zu vergütigen und ihm hiedies noch mit einem Donercus von 10 Rthlr. Courant zu belohnen. Stolzenburg bey Stettin den 3ten May 1816.

Die Bevettern v. Ramin.

Capitalen von 4000 und 6000 Rthlr. werden, gegen Jura cessa, auf große Land über sicher eingetragener Obligationen gesucht; worüber der Rentant Görde, in der Vollenkroffe, nähere Auskunft giebt. Stettin den 30. April 1816.

1000 Rthlr. Courant werden zur ersten und alleinigen Stelle auf einem Hause in der Stadt gesucht; von wem? erfährt man gr. Cassadie No. 167.

Nach St. Petersburg:

Capitain Johann Christ, Torgow, fahrend das Schiff Neptunus. Nähere Nachricht bey dem Mäcker

C. G. Herrlich.

Zu verkaufen.

Schweren Saat-Safer kann ich nunmehr noch ablassen. Gütow den 2ten May 1816.

Brede, Def. Commiss.

Billards-Verkauf.

Ein complettes fast ganz neues Billard steht zum Verkauf, bey

Völcker in Barz, a. d. Ober.

Lotterie-Anzeige.

Aus der Königl. Preuss. Lotterie-Einnahme meines Bruders, durch welcher in der vorigen Ziehung bey mir auf No. 29269 ein Gewinn von 1000 Rthlr. fiel, sind zur 37sten kleinen Geld-Lotterie, die den Kosten, 21ten und 22ten dieses Monats in Berlin gezogen wird, bey mir Loose bis zum letzten Ziehungstage zu haben. Stettin den 10. May 1816. Oldenburg, große Oberstraße No. 6.